Zeitschrift: Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft
Herausgeber: Pro Senectute Basel-Stadt
Band: - (2021)
Heft: 3: Farbe

Artikel: Ein einmaliger Malkasten : Pflanzenfarben selbst machen
Autor: Zeller, Manuela
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1036884

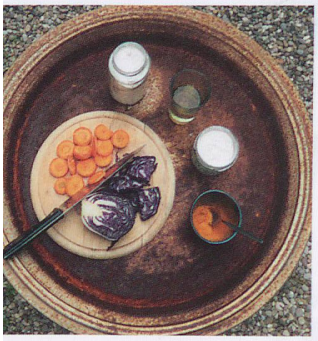
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Ein einmaliger Malkasten

Pflanzenfarben selbst machen

Eine Handvoll Rüebli, ein halber Rotkohl, Spinat und Kurkuma: Die Zutaten für erste Farbexperimente sehen unspektakulär aus. Umso erstaunlicher, welche Farbenvielfalt in dem bisschen Wintergemüse steckt. Und das ist erst der Anfang! Drei Rezepte für selbst gemachte Pflanzenfarben.

Text **Manuela Zeller** · Fotos **Claude Giger**

Eine Entwarnung vorweg: Für einen bunten Experimentiernachmittag mit den Enkel- oder Nachbarskindern braucht es keinen Hobbyraum und schon gar kein Heimlabor. Es genügen gewöhnliche Küchenutensilien, alte Geschirrtücher und ausserdem Kleider, die dreckig werden dürfen. Und natürlich Pinsel und Papier, um dann auch tatsächlich zu malen!

Kleckern schadet nicht (und macht Spass)

Zu den naheliegenden Techniken beim Herstellen von Pflanzenfarben gehört das Gewinnen des Pflanzensafts. In den meisten Fällen bedeutet das: Pflanzen zerkleinern, falls nötig weich kochen, pürieren oder zermantschen und durch ein Tuch drücken. Weil das ohne Flecken fast nicht möglich ist, hat sich der Garten oder die Terrasse als Arbeitsort bewährt, wo kleine Farbunfälle keinen grossen Schaden anrichten. Ein schöner Nebeneffekt selbst gemachter Pflanzenfarben: Solange essbare Pflanzen verwendet werden und ausschliesslich ungiftige Zusätze wie Essig und Natron, sind die Farben unschädlich sowohl für die Kinder als auch für den Garten. Ganz im Gegensatz zu manchen Malfarben aus dem Supermarkt, die Lösungsmittel enthalten und teilweise auch Schwermetalle, die das Abwasser oder den Garten belasten können.

Bunte Vielfalt im Wald und auf der Wiese – oder im Supermarkt

Die Liste geeigneter Pflanzen ist lang. Vom Frühling bis in den Herbst können auf einem Spaziergang durch

Manuela Zeller zeigt, wie man aus Rüebli und Rotkraut selbst Pflanzenfarben machen kann. Es braucht ein paar Zutaten, einen Kochtopf und etwas Kraft.

den Wald und über Wiesen zahlreiche färbende Pflanzen selbst gesammelt werden: Brennnesseln, Korn- oder Flockenblume, Holunderbeeren, Johanniskraut, Eichenlaub, Brombeeren und viele weitere. Es braucht jedoch etwas Pflanzenwissen, um genug (ungiftige!) Pflanzen für eine schöne Farbpalette zu finden. Traditionelle Färberpflanzen wie Stockrose, Waid, Krapp, Wau, Färberkamille können im sonnigen Garten angebaut werden. Einen Schaufärbergarten gibt es beim Goetheanum in Dornach zu bestaunen.

Expressfarben fürs schnelle Erfolgserlebnis

Deutlich schneller gehts mit Gemüse aus dem Supermarkt. Dort gibt es unter anderem Rotkohl zu kaufen. Der violette Kohlkopf ist quasi der Pflanzenfarbenjoker. Der Farbstoff im Rotkohl (der auf dem Teller auch Blaukraut heisst) verändert sich je nach pH-Wert. Eine Messerspitze Natron reicht, und das Violett verwandelt sich in Türkis. Durch Essig oder Zitronensaft wird die Farbe pink. Ein grosser Experimentierspass, auch beim Malen selbst, wenn eine alkalische Rotkohlfarbe auf eine saure Beerenfarbe trifft. Und ein praktischer Trick, um in kurzer Zeit eine schöne Farbpalette zu erhalten.

Ein weiterer Griff in die Trickkiste: Kurkumapulver. Das leuchtende Gelb kontrastiert schön die oft eher gedeckten Pflanzenfarben und kann die Farbpalette im Nu aufwerten. Das ist strategisch geschickt, wenn mit jüngeren Kindern experimentiert wird, die sich über schnelle Erfolgserlebnisse freuen.

Nach dem Experiment ist vor dem Experiment!

Manchmal läuft beim Experimentieren die Zeit davon. Wie schade, wenn der Farbnachmittag vorbei ist, kurz nachdem die letzten Farben fertig wurden! Auch beim Aufbewahren ist Kreativität gefragt: Falls in den nächsten Tagen ein weiterer Malnachmittag geplant ist, lassen sich die Farben in Einmachgläsern im Kühlschrank aufbewahren. Sollen sie länger halten, sind sie im Tiefkühler besser aufgehoben. Aber Achtung: Einmachgläser nicht bis zum Rand füllen, sonst platzen sie beim Einfrieren!

Das Experiment endet übrigens nicht mit dem Abwasch: Die meisten Pflanzenfarben sind nicht lichtecht und verändern sich auch nach dem Malen noch. Dies lässt sich beobachten, indem Bilder verschiedener Experimentiernachmittage mit Datum versehen und später verglichen werden.

Viele Farben, viele Fragen

Schon bei den ersten Versuchen mit Pürierstab und Geschirrtuch können wunderschöne, leuchtende Malfarben entstehen. Beeindruckend, welche intensiven, zum Teil überraschenden Farbtöne in Pflanzen direkt vor unserer Haustüre, unserer Nase (oder auf unseren Tellern) stecken! Wie schön, dass ganz ohne chemische Zusätze, und – falls gewünscht – nur mit einheimischen Materialen gemalt werden kann.

Aber wie soll man es anstellen, wenn die Farben lichtecht sein sollen? Oder deckend? Wie lässt sich ein richtig schön leuchtendes Grün herstellen? Wie funktionieren Bindemittel wie Bier oder Ei? Welche anderen Techniken gibt es, ausser dem Entsaften und dem Anrühren von Pulver? Welche Färberpflanzen lassen sich während der verschiedenen Jahreszeiten sammeln? Wie verhält sich die Farbe auf verschiedenen Papiersorten oder auf Stoff? Wir wünschen viel Spass auf der bunten Entdeckungsreise! ■